

# Reich an Ideen – arm an Kohlendioxid

**KLIMASCHUTZ:** Erste Schritte in Richtung klimaneutrale Zukunft sind getan – Gestern wurden die Ergebnisse vorgestellt.

**TOBLACH (Ip).** In Sachen Klimaneutralität ist Südtirol auf einem guten Weg: Fast das Doppelte, das an Energie verbraucht wird, wird auch hier produziert. Bis 2050 sollen 90 Prozent der Energie aus erneuerbaren Quellen gewonnen werden. Ein langer Weg steht also noch bevor, doch gestern wurde im Kulturzentrum Grand Hotel in Toblach bei der Abschlusspräsentation des Projekts „Klimaneutralität in unserer Region – Dolomiti-LIVE“ Bilanz gezogen.

20 Prozent der Energie einsparen, 20 Prozent der Kohlendioxid-Emissionen reduzieren und 20 Prozent der Energie aus erneuerbaren Quellen gewinnen: Dies sind die Ziele, die sich die EU gesetzt hat, um das Klima zu schützen.

Im Hochpustertal wurden diese Ziele bereits übertroffen. Seit 2010 konnte der Kohlendioxid-Ausstoß um 22 Prozent gesenkt werden, bis 2020 sollen es bis zu 44 Prozent sein. Neben den Gemeinden Sexten, Innichen, Nardorf, Prags und Toblach haben sich auch die Gemeinden Osttirols, der Provinz Belluno und die Stadt Zoppola (Pordenone) auf den Weg in eine Kohlendioxid-freiere Zukunft gegeben.

Für das hohe Ziel „Klimaneutralität“ wurden in den vergange-



Das Team der Referenten gab gestern im Gand Hotel die Ergebnisse des Projekts „Klimaneutralität in unserer Region – Dolomiti-LIVE“ preis. Ip

nen Jahren Daten über den Kohlendioxid-Ausstoß erhoben und ein Maßnahmenkatalog erstellt und, zur Umsetzung der Vorschläge, der Konvent der Bürgermeister ins Leben gerufen. „Bei globalen Abkommen ist es immer schwer, eine Einigung zu erzielen. Über den Bürgermeistersonvent setzen sich die Gemeinden aktiv mit dem Thema 'Energieeffizienz' auseinander und beeinflussen somit auch den Bürger“, meint Andreas Pichler, Geschäftsführer des Ökoinstituts Südtirol.

## Aktive Auseinandersetzung

Nur mit Hilfe der Gemeinden können die Ziele des Projekts „Klimaneutralität“ erreicht werden.

„Das erste Ziel ist es, Energie

einzusparen, das zweite, mit der Energie effizient umzugehen und das dritte ist die Förderung der erneuerbaren Energien“, sagt Ressortdirektor Florian Zerzer. Mit dem Bau von Fernheizwerken und Photovoltaikanlagen wurden die Kohlendioxid-Emissionen schon erheblich reduziert, doch das sei erst der Anfang, fand Zerzer.

## Viel erreicht, viel zu tun

Auch in Osttirol sei schon viel erreicht worden, doch beim Verkehr herrsche Handlungsbedarf, „denn 99 Prozent der Energie stammen hier aus fossilen Brennstoffen“, erklärt Michael Hohenwarter vom Regionsmanagement Osttirol. Die wahrscheinlich größte Zukunftsaufgabe liege in der Schaffung einer

kohlendioxidneutralen Mobilität.

Ein Schritt in diese Richtung ist im Naturpark Weissensee gelungen. Hier zeigt sich, dass es auch ohne Auto geht. „Wir wollen die Gäste animieren, ihr Auto stehen zu lassen, damit wir im Ort Urlaub haben und nicht Verkehr“, erzählt der Leiter der Tourismusinformation Weissensee, Arno Kronhofer. Damit der Gast im Urlaub auch autofrei mobil sein kann, wird er am Bahnhof abgeholt, kann mit dem Bus, der im Halbstundentakt durch den Naturpark fährt, die Natur erkunden oder sogar einen Ausflug in der Pferdekutsche machen. „Es ist uns so gelungen, den Verkehr um 30 Prozent zu verringern“, bemerkt Kronhofer.

Nachhaltiger Tourismus ist auch das Schlagwort der ECO-

Tours. Bei diesen Radtouren können Interessierte zu den Schauplätzen der Nachhaltigkeit fahren und mehr erfahren rund um Klimaneutralität.

## Fundament steht, die Arbeit beginnt

Bei der Präsentation des Projektes „Klimaneutralität“ hat sich gezeigt, dass sich schon einiges geändert hat, doch Hansjörg Viertler, der Geschäftsführer des Kulturzentrums, weiß auch, dass es noch viel zu tun gibt: „Das Fundament für eine klimaneutrale Zukunft ist gegossen, aber die wirkliche Arbeit beginnt erst jetzt“, verkündet er und lädt zum Buffet, das dem Motto treu bleibt: Aufgetischt werden kohlendioxidarme Produkte aus der Region.

© Alle Rechte vorbehalten

4108-FO-PO  
Dolomiti-LIVE

# Dolomiten 09-07-2014

„Besser eine umgesetzte Idee als  
Dutzende Konzeptideen im Archiv.“

Arno Kronhofer, Leiter der  
Tourismusinformation Weissensee



5,4

Tonnen beträgt der Kohlendioxid-Ausstoß pro Einwohner. Ziel ist es, diese zu verringern: In Osttirol werden bereits 100 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Energien gewonnen und 70 Prozent der Wärme aus Biomasse, sagt Michael Hohenwarter.